



Ein König stirbt

Maya Höneisen

Origen-Festival Im bündnerischen Riom geht der letzte babylonische König **Belschazzar** nach allen Regeln des Musiktheaters unter.

Eines muss man dem Intendanten des Origen-Kulturfestivals, Giovanni Netzer, lassen: Mit kleiner Kelle anzurichten ist nicht sein Ding. So liess er auf dem Dorfplatz des 120-Seelen-Dorfes Riom einen veritablen Palast für den Herrscher errichten: leuchtend rot ist er von weitem sichtbar. Diskretion ist im Sinne eines grossen Königs Nebensache. In eben diesem Palast feierte die Hauptproduktion des diesjährigen Origen-Festivals Premiere. Vor einem begeisterten Publikum wurde das Freilicht-Musiktheater «Belschazzar» uraufgeführt. Nach der Krönungszeremonie im Mai im Hauptbahnhof Zürich folgt als Gegenstück ein Totentanz.

Propaganda endet im Fiasko

Zu Beginn entwickelt sich das Drama noch beinahe lieblich. Bel-

schazzar gibt für seine Untertanen ein Fest, angekündigt von einem seiner Zeremonienmeister. Bald wird klar, dass man in propagandistischer Mission unterwegs ist. Denn die Königsfamilie ist in Verruf geraten und Randregionen proben den Aufstand im Reich. Was zelebriert werden soll, ist die Nähe zum Volk: «Der König ist einer von euch», versichert der Minister salbungsvoll den anwesenden Untertanen.

Die Anlehnung an aktuelle politische Situationen ist unschwer zu sehen – Netzer spinnt gerne Fäden von alttestamentarischen Themen in die heutige Zeit. Was als Propagandatour des babylonischen Hofes beginnt, endet im Desaster. Denn der Hofprophet überbringt schlechte Nachrichten: Der König werde noch in der gleichen Nacht sterben.

Individuelle Choreographie

Was unbeschwert begann, wird zusehends dramatischer. Gab die Hofsängerin (Astrid Alexandre) zuvor romanische Volkslieder zum besten – begleitet von Balzer Collenberg (Harfe), Barbara Gisler (Cello) und Heidi Merz (Percussion) –, kündigt dann unterschwellig die von Lorenz Dangel komponierte elektronische Musik den

nahenden Tod an. Die Choreographie entwickelten die Tänzerinnen und Tänzer gemeinsam aus ihrem individuellen Bewegungsfundus; so seien ihre Tanzsprachen zwar sehr verschieden, würden aber perfekt zum jeweiligen Künstler passen, erklärt der Intendant in seiner Einführung.

Kraftvolle Inszenierung

Das Resultat des Experimentes hat es in sich. Andrey Kaydanovskiy (Belschazzar), Bonnie Parkas (Königinmutter), Richard Szabo (Bruder) und Katharina Wunderlich als autistische Schwester entwickeln eine Dynamik, die das Wissen des Königs um sein baldiges Sterben mit intensiver Wucht und gleichzeitig berührend erleben lässt. Der beeindruckende Ivo Bärtsch als Prophet Daniel hält schliesslich den sterbenden König in den Armen. Untermalt wird das Spiel von Lichtdesignerin Ursula Degen; die Stoffe für die Kostüme stammen von Jakob Schläpfer, Kathrin Baumberger zeichnet für die Kostümbilder verantwortlich.

Aufführungen jeweils Do und Sa bis zum 11. August, Dorfplatz Riom; www.origen.ch

Datum: 17.07.2012

Thurgauer Zeitung



Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 10
Fläche: 43'798 mm²



Bild: pd/Benjamin Hofer

Tanz und Musiktheater sind im Königsdrama «Belschazzar» in Riom zu einem modernen Totentanz verbunden.

Datum: 17.07.2012

Thurgauer Zeitung

Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 10
Fläche: 43'798 mm²

Dieser Artikel ist ausserdem in folgenden Medien erschienen:

	Auflage	Argus Ref
St. Galler Tagblatt / Ausgabe St. Gallen+Gossau	28'231	46724133